

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

43 (19.2.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059837)



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 43.

Sonntag, den 19. Februar 1888.

14. Jahrgang.

### Unser Kronprinz.

Das „B. T.“ schreibt: Im Befinden des Kronprinzen ist, wie wir zur Freude Aller konstatieren können, gestern am späten Abend eine merkliche Besserung eingetreten, welche auch während der Nacht angehalten hat. Die örtlichen Erscheinungen haben einen günstigeren Charakter angenommen, und mithin hat auch das Allgemeinbefinden des hohen Patienten einen Schritt vorwärts gemacht.

Professor v. Bergmann's Bericht wird nur die Operation und die Behandlung der Wunde, nicht aber den ganzen Krankheitsfall betreffen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht in seiner heutigen Nummer folgendes Bulletin aus San Remo:

San Remo, 17. Febr., 10 Uhr 15 Min. Vorm. Die Wunde beginnt zu heilen und zu vernarben. In der Nacht hatte Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz mehr Schlaf, keine Kopfschmerzen, kein Fieber. Auswurf und Husten sind nicht vorhanden.

Madenzie. Schrader. Krause. Hovell. v. Bergmann. Bramann.

San Remo, 17. Febr., Nachmittags. Das Befinden des Kronprinzen macht befriedigende Fortschritte. Madenzie, Krause und Hovell beabsichtigen, heute Abend eine Untersuchung des Kehlkopfes vorzunehmen.

### Politische Rundschau.

R. Ein Artikel der Londoner „Morningpost“ lautet (in der Uebersetzung der „Berl. Pol. Nachr.“): Niemand, der sich die Ausbreitung sozialistischer Lehren in diesem Lande und in den Vereinigten Staaten aufmerksam betrachtet hat, wird zweifeln, daß das breite Zustromen sozialrevolutionärer Elemente vom Auslande her uns mit ernstestem Unheil bedroht. Wir sind es neuerdings so gewohnt geworden, von englischen Sozialisten und Sozialdemokraten reden zu hören, daß die Leute fast vergessen haben, wie sowohl die Namen als die Sache von auswärts eingeführt sind und mit dem angelsächsischen Geist, der angelsächsischen Kultur in flagrantem Widerspruch stehen. In England haben wir die Auslandsolcher unseligen Lehren nur den malfontentem Norddeutschen zu danken, welche schon so viel Schlimmes über unsere arbeitenden Klassen in denjenigen Quartieren der Metropole, wo die fremden Anarchisten ihr Heim aufschlugen, gebracht haben. Man nehme das Londoner Ostend, auf welches in letzter Zeit so häufig sich die allgemeine Aufmerksamkeit gerichtet hat, und man wird finden, daß ausnahmslos in jedem Falle die Organisation und die Klubs der Sozialdemokratie nach den in der Nachbarschaft existierenden deutschen Mustern ins Leben gerufen sind, welche der zu nachahmungsbeifige Engländer nur zu gut kopiert hat. Die fremden sozialdemokratischen Organisationen in Londoner Ostend sind sämtlich deutsch, werden von Deutschen geleitet und betreiben ihre Propaganda mittelst in's Englische überleseter deutscher Flugblätter. Die Anpassungsfähigkeit des Deutschen und die Leichtgläubigkeit, womit es sich im Englischen ausdrücken lernt, erklären es zur Genüge, weshalb er weit erfolgreicher als seine französischen „Genossen“ die Grundsätze des festländischen Kommunismus auf angelsächsischem Boden vertreibt. Das reizend schnell anwachsende jüdische Element im Whitechapel-Distrikt, welches sich zu einem ganz besonders revolutionären Sozialismus bekennet, erhält die Anfechtung aus deutscher Quelle; und wenn sie — wie ihre Presseorgane das mit besonderer Vorliebe in dem von ihnen bevorzugten jüdisch-deutschen Jargon thun — die Erwünschtheit des

Königs- und Kaiserermordes erdörtet, so sind die Argumente, deren sie sich bedienen, sammt und sonders dem wohlgefüllten Zeughaufe der deutschen Anarchisten entlehnt. Die Erfahrung des republikanischen Nordamerika stimmt mit der unserigen Punkt für Punkt überein. Wo immer in den Vereinigten Staaten der einwandernde deutsche Sozialist sein Heim aufschlägt, macht er es zum Mittelpunkt der Entfittlichung, die er ununterbrochen in der Arbeiterbevölkerung auszubringen trachtet, um alle Grundzüge zu unterwählen, auf denen die moderne Gesellschaft, die moderne Kultur beruhen. Die Amerikaner besitzen Verständnis dafür, und daß sie das Uebel möglichst an der Wurzel zu packen entschlossen sind, zeigt die wachsende Gunst, die sich den Vorschlägen zur Beschränkung und Ueberwachung der Einwanderung zuwendet. Nur in diesem Lande (England) scheinen wir hinsichtlich der Quantität und Qualität der fremden Einwanderer gleichgültig zu bleiben. Wenn wir sehen, wie fast jeder Kulturstaat, von dem republikanischen Nordamerika bis zu dem autokratischen Rußland, aus Gründen der allgemeinen Sicherheit sich genötigt gesehen hat, Maßregeln zwecks Eindämmung der überall im Werke befindlichen Umsturzbewegungen zu ergreifen, so sollten die Engländer unter den Letzten sein, welche versuchen möchten, dem Fürsten Bismarck und der deutschen Exekutivgewalt Vorschriften zu machen, wie sie mit den Malfonten im Vaterlande umzugehen haben. — Tirard soll am 15. in der Kammer seinen Abschied zu nehmen angekündigt haben, weil ein Antrag auf Herabsetzung des Budgetes für die Departements-Schulmeister um 3 Millionen Franken zur Erwägung gegen seinen Willen angenommen wurde. — Der Sozialist Dashi beantragte, den Stadiverordneten in Gemeinden mit mehr als 30000 Einwohnern Tagesgelde zu gewähren, damit es den Arbeitern ermöglicht werden könne, auf sie fallende Mandate anzunehmen. — Die Ministerkrise spitzt sich ungewiss zu, auch durch Florens' gegen Italien so kühne Rede, die auf die Kriegspartei berechnet ist, durch deren Einfluß er wahrscheinlich Tirard's Nachfolger zu werden hofft. Florens' Rückkehr nach Paris steht nahe bevor. Felix Faure ist von seinem Amte als Unterstaatssekretär für die Kolonien aus Furcht zurückgetreten, daß die Kammer nicht den genügenden Grad von Entschiedenheit bei einem neuen Aufstande in Hae und Hawaii zeigen könnte. Eine neue Erhebung hält er für wahrscheinlich. Ob er an das Versprechen des Bischof Freppel glaubt, daß die französische Mission die jetzt noch Widerspenstigen in Wäde zu französischen Patrioten machen werde, ist nicht gut anzunehmen, vielmehr wird er dieses Versprechen wohl nur als einen frommen Wunsch des geistlichen Politikus auflassen. Den Franzosen wird es immer deutlicher, daß Italien und Deutschland jedem Angriffe Frankreichs selbstverbunden mit dem Schwerte in der Hand gegenüberstehen werden und daß bei Angriffen Rußlands auf Deutschland oder auf Oesterreich diese beiden Staaten vereint kriegerisch gegen Rußland vorgehen würden. Sollte aber ein Angriff von Rußland und Frankreich gemeinsam erfolgen, so sind sie sich bewusst, daß sie sodann den Dreibund gegen sich haben. Das sind schlechte Aussichten für den Revancheburst unserer Nachbarn jenseits des Rheins. — Der „Standard“ hebt hervor, daß weder Salisbury noch Fergueson der Annahme eines Handinhandgehens Englands mit dem Dreibunde bis jetzt direkt widersprochen haben. Abgewacht sei auf keinen Fall schon etwas Definitives, weil der englische Premier nicht dieselbe Machtbefugnis habe, wie die ersten Minister in Deutschland, Oesterreich und Italien. Wenn aber Salisbury in seiner bekannten Rede im Oberhause ausgesprochen habe, daß England an seinen Traditionen in der Orientfrage festhalte,

so lasse das tief genug blicken. Diese Erklärung sei nach den Verhältnissen derart, daß sie nicht anders hätte ausfallen können, im Fall die drei verbündeten Staaten durch ihre Botschafter die Frage direkt hätten stellen lassen. Dann aber hält es der „Standard“ wohl am Platze, wenn Lord Salisbury seine Politik etwas klarer und bestimmter ausdrücken wolle. — Bei der Station Jamboli in Osmunien wurden kürzlich die Schienen aufgerissen, um den Zug, mit welchem Fürst Ferdinand ankommen sollte, zum Entgleisen zu bringen. Zum Glück bemerkte ein Militärposten die Veranlassung zu diesem verruchten Attentate noch zur rechten Zeit. Der Zug wurde vor der unfahrbar gemachten Strecke zum Stehen gebracht und die Reise per Wagen bis über Jamboli hinaus fortgesetzt. Der Fürst äußerte, ihm fehle jedes Vertrauen zur Eisenbahnverwaltung, da alle höheren Beamten oppositionell gesinnt seien. Die Herren Direktoren sollten sich nun bequemen, auf der Weiterfahrt mit einer Lokomotive voranzufahren, wogegen sie sich jedoch wegen getränkten Ehrgefühls weigerten. An ihrer Stelle wurden sodann einige Unterbeamte der Bahn zu dieser Voranzfahrt befohlen. — In Sachen der bulgarischen Angelegenheit soll Graf Schuwalow von seiner Regierung Auftrag erhalten haben, in Berlin diplomatische Verhandlungen anzuknüpfen. Sollte sich diese Nachricht wirklich bewahrheiten, so wäre der Anfang zum Versuch einer diplomatischen Lösung der bulgarischen Frage gemacht. — In Wien ist hierüber noch nichts bekannt. Im Herrenhause begrüßte Schmerling bei der Verhandlung über den Handelsvertrag mit Deutschland denselben als einen neuen Beweis des guten Einverständnisses mit Deutschland. Hinsichtlich des Bündnisses sprach er die Ueberzeugung aus, daß dasselbe den Frieden erhalten werde. Es pries den Träger der Krone, welcher dieses segensreiche Bündnis, trotz der Vergangenheit, geschlossen habe. Es sei dies eine hochherzige That, die den gläubigsten und eifrigstevollsten Dank aller Patrioten verdiene. Schon Felix Schwarzenberg sei für den Beitritt Oesterreichs zum „deutschen Bunde“ eingetreten. Oesterreich und Deutschland seien jetzt selbstständig, wodurch sie kräftig geworden seien. „Wir dürfen uns“ so schloß er seine Rede, „der Hoffnung hingeben, daß es der Weisheit der Fürsten und der Thätigkeit ihrer Staatsmänner gelingen werde, die drohenden Wolken am politischen Horizonte zu zerstreuen (Weißfall), aber leider zeigt die Geschichte, daß oft die Leidenschaften mächtiger sind, als die ruhige Ueberlegung, und so ist es möglicherweise nicht ausgeschlossen, daß wir doch einen Krieg zu führen genötigt sein könnten. Wenn aber unser Kaiser zu den Waffen ruft, dann werden alle Völker ohne Rücksicht auf ihren Stamm sich unter die schwarz-gelbe Fahne schaaren; das neue Volkstheer wird treu sein der Tradition der früheren Heere; Tapferkeit, Muth, Ausdauer wird auch das Volkstheer beweisen. So dürfen wir uns froh der Hoffnung hingeben, daß, wenn es zum Kampfe kommt, die österreichische Armee neue Vorbeere an ihre Fahnen heften wird und wir alleamt einsehen werden im Kampfe für das geliebte Vaterland und den ungetrübten Glanz unserer Kaiserkrone. Das geloben wir feierlich!“ (Langanhaltender Weißfall). — In Rumänien giebt es jetzt eine Ministerkrise. Schuld daran soll sein, daß die Wahlen doch nicht so günstig für die Regierung ausgefallen sind, wie erst angenommen wurde.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Februar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser längere Zeit allein, nahm darauf den Vortrag des Ober-Hof-

eines Zweispänners zu. Derselbe, eben noch schlafend, riß die Decke von seinen Pferden, Sperber nannte ihm den Namen eines in der Nähe seiner Wohnung gelegenen Plazes, und fort ging es in raschem Jagen. Er blieb unverfolgt — er war gerettet.

12. Kapitel.

In Paris.

In einer jener mittelklassigen Weinstuben von Paris, in denen für gewöhnlich die hart angestregten und schlecht besoldeten Em-ploysis mit saurer Miene ihren sauren Wein schlürfen und auf die schlechtesten Zeiten schimpfen, die für sie niemals andere gewesen und niemals andere sein werden, saßen an einem kalten Winterabende mehrere Gruppen dieser „Unzufriedenen“. Auch mehrere kleine Handwerker und eigentliche Arbeiter hatten sich eingefunden, denn es war, wie gesagt, sehr kalt draußen, und der Wein der Mutter Austerin hatte wenigstens das eine Gute, er brachte leicht einen leichten Rausch und stellte sich dadurch billiger, als andere Landweine dieser Art, von denen man erst ein paar Flaschen hinuntergießen mußte, um sich bewußt zu werden, daß man getrunken hatte.

Hier also dauerte es nicht lange, so waren die Gemüther erhitzt und mit ihnen die frierenden, schlecht bedeckten Körper erwärmt. Und so war es auch heute.

Man schimpfte zunächst über die schlechten Zeiten im Allgemeinen und dann über die schlechte Lage in Paris im Besonderen. Inbem man nun die Conde anlegte, um zu bestimmen, was hierbei Ursache und was Wirkung sei, war es unabweislich, daß man schiele Blicke nach dem Nachbarlande, Deutschland, herüberwarf und auf den deutsch-französischen Krieg zu sprechen kam, welcher noch frisch in Aller Erinnerung war.

Das brachte nun Gährung in den Mofst und Weindunst in die Köpfe. Man lästerte den segereichen und doch so humanen Gegner und bezeichnete Deutschland als die Pandorabüchse, welche ihren Inhalt an Plagen, Lasten und Lastern über Frankreich ausgeschüttet habe.

Plötzlich erhob sich aus einer dunklen Ecke hervor eine mittelgroße Gestalt im weitfaltigen schwarzen Mantel, das Gesicht von einem Schlapphut beschattet, zwischen die Debattirenden.

(Fortsetzung folgt.)

### Im Kampf um sein Erbe.

Roman von G. Köffel.

(Fortsetzung.)

Wozu trug er mehrere große Diamanten an sich, wenn er sie nicht einmal nutzbar machen wollte. Er durfte aber eine solche Scheibe nicht nur zerschneiden, er mußte das herausgeschnittene Stück auch vor dem Herabfallen auf dem Boden bewahren.

Dies erreichte Sperber mit einem Stückchen Wachs, welches er stets bei sich trug für den Fall, daß er eines Abbruders von Schloß oder Schlüssel bedürfen sollte.

Wegen der geringen Haltkraft des Wachses machte er aber nur einen kleinen, handrunden Ausschnitt, durch den er dann seine schmale Hand hindurchschob und den das Fenster niederhaltenden Haken zurückschob.

Nun schwang er sich auf den Boden hinab. Beim Scheine eines Wachsholzes suchte er die Thür. Er fand sie verschlossen. An dieses nahe liegende Hinderniß hatte er gar nicht gedacht. Er war sehr enttäuscht. Da konnte er ja auch am nächsten Morgen nicht aus dem Hause.

Der betretene war ein Wäscheboden. Zwischen ihm und dem Nebenboden befand sich dicht unter'm Dach eine Kommunikation. Er kletterte hinauf, überstieg die Bodenwand und gelangte so auf den Wohnungsboden.

Auch hier war die Thür verschlossen. Er hätte sie kaum erbrochen, er hätte nur Lärm machen können, und das mußte er vermeiden.

In diesem Dilemma kam Sperber noch ein erlösender Gedanke. Er wollte an der Gasse des Hauses zum Hof hinabklettern. Es gab nichts, was er nicht versucht hätte, um aus der Gewalt seiner Verfolger zu kommen.

Er schwang sich nun wieder zum Dach hinaus. Sein Auge hatte sich an die Dunkelheit schon so gewöhnt, daß er den in Aussicht genommenen gefährlichen Abstieg bis hinunter verfolgen konnte. Derselbe war äußerst günstig gelegen, indem die zwischen zwei zusammenstoßenden Häuserreden eingelassene Gasse zu beiden Seiten mit abgestuften Quadern eingefügt war, an denen Sperber wie an

einer steinernen Leiter hinaufsteigen konnte, während er sich mit den Händen an der Gasse festhielt.

Er verzögerte die Ausführung seines Vorhabens nicht länger. Es war unten schon Alles stille geworden. Der Abstieg ging bis ins Parterre ohne Störung von Statten. Dann aber begann unten müherdes Hundebgebell, welches nicht verfehlen konnte, die Aufmerksamkeit der Hausbewohner nach dem Hof zu lenken.

Sperber verwünschte sein Mißgeschick und beickte nun seine Bewegungen.

Er wollte nun nach dem Hof des Nachbarhauses hinabspringen, aber von dort tauchte jetzt ein Mann auf, welcher Lärm schlug, da er Sperber gesehen hatte.

Dieser war nun zwischen zwei Feuer gebracht und wäre gewiß doch noch von seinem Schicksal ereilt worden, wenn ihn nicht ein seitwärtiger Sprung auf die Mauer gebracht hätte, welche beide Grundstücke von einander trennte und sich in gerader Linie bis zur Straße fortsetzte.

Diese Mauer war nicht breit und nach beiden Seiten abgeschragt, aber Sperber hätte sie nicht verlassen dürfen; denn auf der einen Seite sprang ein großer Hund daran empor, nach ihm schnappend, und auf der anderen bedrohte ihn der Mensch, der sich zwischen mit einem Knüttel bewaffnet hatte. Er kletterte auf Händen und Füßen zwischen Beiden hin, und da er dann bemerkte, daß der Hund gar nicht in den Garten gelangen konnte, sprang er in diesen hinab.

Mit größter Leichtigkeit überstieg er das Gartengitter und gelangte so auf die Straße.

Fast gleichzeitig trat aber auch sein Verfolger — jedenfalls der Portier des Nachbarhauses — auf dieselbe heraus, und ein Blick genügte Sperber, um sich zu versichern, daß er diesem Herkules mit dem Knüttel nicht gewachsen sei. Aber über Nacht geht Licht. Rasch bückte sich Sperber und warf dem Nachstürmenden eine Hand voll Sand in die Augen, welches Manderer er gleich noch einmal ausübte.

Zener blieb zurück. Er aber lief nach der nächsten ihm bekannten Haltestelle für Mieths-Fuhrwerke.

„Behn Mark für die Fahrt — rasch!“ rief er dem Kutscher



Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing Seine Durchl. den Prinzen Karl zu Salm-Horstmar und den Vize-Ober-Schloßhauptmann Grafen Louis Perponcher. Mittags ertheilte Allerhöchsterseits der Deputation des Regiments Kaluga im Beisein des russischen Militär-Bevollmächtigten Generalmajors Grafen Golemitzki eff-Rutloff und des mit der Führung dieser Deputation beauftragten Hauptmanns vom Kaiser Alexander Garde-Regiment Nr. 1, v. Kries, die nachgesuchte Audienz. Da um diese Zeit die neu aufziehende Stadtwache, welche vom Garde-Füsilier-Regiment gestellt wurde, unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches beim königlichen Palais vorüber defilirte, erschien Sr. Majestät der Kaiser mit den Offizieren der russischen Deputation an den Fenstern. Morgen findet bei Sr. Majestät dem Kaiser anlässlich seines 70jährigen Jubiläums als Chef des Regiments „Kaluga“ im königlichen Palais ein größeres Diner statt. — Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm empfing gestern im Schlosse den Militärbevollmächtigten bei der Deutschen Botschaft in Paris, Major Goiningen, gen. v. Huene, nahm einige Vorträge entgegen und beehrte später mit seiner Gemahlin das Atelier des Bildhauers Schott, welcher mit der Anfertigung einer Büste des Prinzen Wilhelm betraut worden ist.

Die von der „Freis. Ztg.“ verbreitete Nachricht von der Ausarbeitung eines Regiments- und Stellvertretergesetzes bezeichnet die „N. A. Z.“ als eine Erfindung, deren Zweck unklar sei. Das Dementi wird überall wohlthuend berührt; es ist indessen eine Thatsache, daß von einem solchen Gesetze auch in konservativen Kreisen die Rede war. Man wollte die Reise des Grafen Radowitz nach San Remo mit dieser Angelegenheit in Verbindung bringen.

Als Maßnahme gegen das Treiben der Wucherer ist die Ausdehnung der Konzeptionspflicht und des Zwanges der Eintragung sämtlicher Geschäfte in ein Buch auf die gewerbsmäßigen Geldverleiher in nächste Aussicht genommen.

### Ausland.

**Pest, 16. Febr.** Das Unterhaus genehmigte das Budget für die Landesverteidigung ohne jede Aenderung. Der Ministerpräsident Tisza brachte darauf das Finanzgesetz ein, welches die Ausgaben auf 345 100 000 Fl., die Einnahmen auf 332 600 000 Fl. und das Defizit auf 12 400 000 Fl. feststellt. Das Defizit soll, wie die Vorlage vorschlägt, durch eine Kreditoperation gedeckt werden.

**Paris, 17. Febr.** Florens ist nach hier zurückgekehrt. Er hatte eine Rücksprache mit dem italienischen Votschafter. — Wilson und Genossen stellen die Behauptungen der Ratzgi in Abrede. Das Zeugenvorhör hat begonnen. — Eine Vereinbarung Rumäniens mit Deutschland für kriegerische Eventualitäten wird hier in Abrede gestellt. — Frankreich und England wollen sich nicht zur Annahme der türkischen Wünsche, betreffs der von der Pforte erhobenen Ausstellungen, bereitfinden lassen.

**London, 16. Febr.** Das Unterhaus nahm den Antrag Churchill's auf Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung der Verwaltung des städtischen Bauteamtes und der dabei angelegentlich vorgekommenen Unregelmäßigkeiten an. Der Antrag war von der Regierung akzeptiert worden.

**Dundee, 16. Febr.** Der Gladstonianer Firth ist heute mit 7856 Stimmen ins Unterhaus gewählt worden. Der unionistische Gegenkandidat Daly erhielt 4217 Stimmen.

**Madrid, 17. Febr.** In der Kammer erklärte der Minister Sagasta auf eine Interpellation Nobleto's, er habe den Herzog von Montpensier vertraulich warnen lassen und hierüber absolutes Schweigen beobachtet; er wundere sich, daß Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangten. Es sei übrigens kein Grund, gegen den Herzog v. Montpensier und die Königin Isabella Maßregeln zu ergreifen. — Der Finanzminister legte in den Cortes einen Gesetzentwurf vor, wonach fremder oder einheimischer Spiritus mit einer besonderen Steuer von 80, 100 und 120 Pefetas pro 100 Hektoliter, je nach der Seabauung, belegt werde.

**Christiania, 17. Febr.** Wie verlautet, demissionirten die Staatsräthe Arelander, Astrup, und Kildal. Der König nahm die Demission an.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 18. Febr. Durch A. R. D. vom 14. Febr. d. J. ist Folgendes bestimmt: Dem Hauptmann Köhlfeld von Emden ist die Beförderung zum Major verliehen. Dem Unterlieutenant z. S. Schmidt v. Schwid ist behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit ein dreimonatlicher Nachurlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs und nach Italien bewilligt. Dem Lt.-Lieut. z. S. der Reserve Schröder, im Bezirk des Königl. Bayerischen Landw.-Batt. München I ist ein Patent seiner Charge verliehen. Der Vize-Seeleut. Fischer im Bezirk des 1. Batt. (Bremen) I. Hanseat. Landw.-Regt. Nr. 75 ist zum Lt.-Lieut. z. S. der Reserve des Seeoffizier-Korps, der Vize-Seeleut. Morgenstern, im Bezirk desselben Landw.-Batt. zum Lt.-Lieut. z. S. der Res. der Matrosen-Artillerie, und der Vize-Seeleut. Triebe, im Bezirk des 1. Batt. (Gamburg) 2. Hanseat. Landw.-Regt. Nr. 76 zum Lt.-Lieut. z. S. der Reserve des Seeoffizier-Korps befördert. Dem Maschinenbau-Ingenieur Busley ist die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens ertheilt worden.

— S. M. Kreuzerfregatte „Luise“, Kommandant Kor.-Kapit. Clausen v. Fink, ist mit den abgelassenen Besatzungen S. M. Krz. „Gabiack“ und Knbt.

„Klop“ heute Vormittag in Kieler Hafen eingetroffen. — S. M. Wachschiff „Nixe“ ist nach Beendigung der Übungsfahrten gestern Nachmittag auf hiesige Rade zurückgekehrt. Heute Vormittag nahm der Inspektor der II. Marine-Inspektion, Kontr.-Admiral Deimhard, die Schluß-Inspektion des an Bord der „Nixe“ ausgeübten Maschinen- und Heizerpersonals vor. Nachmittags verholte S. M. „Nixe“ in den Hafen. — Der Assistenzarzt Kuszowski vom 2. Oberdeutschen Inf.-Reg. Nr. 22, welcher zur Dienstleistung bei der Kaiserlichen Marine kommandirt und der Nordstation überwiesen worden, ist hier eingetroffen.

### lokales.

○ Wilhelmshaven, 18. Febr. Heute findet in unserem Gymnasium die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Es betrifft dies diesmal nur zwei Schüler, Kluge und Janssen. Herr Schulrath Breiter nimmt die Prüfung vor.

§ Wilhelmshaven, 18. Febr. Im Anschluß an unsere neuliche Notiz, betreffs der Aufnahme von Kindern in die Schule, theilen wir mit, daß auch Kinder aufgenommen werden können, die noch nicht das 6. Lebensjahr erreicht haben.

† Wilhelmshaven, 18. Febr. Im Parkrestaurant hatten sich gestern Abend die Mitglieder des hiesigen Stenographenvereins nebst werthen Gästen eingefunden, um den Geburtstags Gabelsbergers, des Erfinders der Stenographie, durch einen Kommers zu begehen. Ansprachen erufften und heiteren Inhalts wechselten mit komischen Solovorträgen aller Art ab und boten eine hübsche Unterhaltung, wie überhaupt die kleine Feier einen recht angenehmen und befriedigenden Verlauf nahm. — Der Gabelsberger Stenographenverein, welcher es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht hat, die schöne Künstschrift immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen und dieses Ziel mit Eifer verfolgt, erfreut sich zur Zeit einer regen Theilnahme; jedenfalls ein Beweis dafür, daß die Vortheile, welche diese Kunst bietet, immer mehr Anerkennung und Würdigung finden.

† Wilhelmshaven, 18. Febr. (Parkkonzert. Faschingskonzert.) Morgen Nachmittag konzertirt unsere Marinekapelle wieder im Saale des Parkrestaurants, morgen Abend aber im Saale der „Burg Hohenzollern“ zu dem großen publizistischen karnevalistischen Konzert, wozu nicht allein durch Anzeigen, sondern auch durch große Anschlagzettel eingeladen worden ist. Nach allem, was darüber laut geworden ist, steht ein Hauptamusement für alle Diejenigen bevor, welche geneigt sind, dem Pingen Karneval zu hulbigen. — Auch das Parkkonzert wird sich morgen eines pikanten und humoristischen Programms zu erfreuen haben.

§ Wilhelmshaven, 18. Febr. (Der Winter) scheint sich wieder völlig festsetzen zu wollen, der Schnee hört nicht auf, der Frost läßt nicht nach und heute findet ein tüchtiges Schneetreiben statt. Solche langen und strengen Winter gehören an unserer Nordseeküste eigentlich nicht zu dem Hergebrachten, doch muß man gute Wiene zum bösen Spiel machen, d. h. sich warm kleiden und die Defen in guter Ordnung halten. Besonders wollen die Eltern ein wachsameres Auge auf die Kinder haben, um sie vor Krankheiten zu bewahren. Verwacht ist besser, als beklagt.

o Wilhelmshaven, 18. Febr. Um dem Publikum gegenüber nichts bei der jetzt wichtigen Wehrangelegenheit zu verkümmern, wollen wir auch im lokalen Theile unseres Blattes auf die erforderlichen Bestimmungen hinweisen. Es haben sich bis zum 14. März d. J. zur erstmaligen Auflistung der Listen diejenigen im Jahre 1850 oder später geborenen Personen, welche nach abgeleiteter gesehlicher Dienstpflicht im stehenden Heere und der Landwehr bezw. als geübte Ersatz-Reservisten nach Ablauf der Ersatz-Reservepflicht bereits zum Landsturm entlassen sind, schriftlich und mündlich unter Vorlage ihrer Militärpapiere, soweit solche noch vorhanden sind, im Stationsort der betreffenden Landwehrkompagnien zu melden. Bei Unterlassung der Meldung kommen die Bestimmungen des § 67 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in Anwendung, d. h. die Mannschaften können, abgesehen von der etwa noch anderweit über sie zu verhängenden Strafe, unter Verlängerung ihrer Dienstzeit in die nächstjüngere Jahresschicht verlegt werden.

!; Bant, 18. Febr. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, soll während der Fastenzeit, in welcher im Oldenburgischen bekanntlich keine Tanzlustbarkeiten stattfinden dürfen, der Gesangsverein „Konordia“ am 18. März ein Konzert mit reichhaltigem Programm abhalten wollen. Näheres werden die Annoncen angeben. Auch am 1. Osterfesttag wird der Verein „Lütitia“ im Saale der Frau Wittwe Winter ein Konzert veranstalten. Wie wir hören, werden die genannten Vereine, wenn nicht besondere Umstände eintreten, sich zu einer gemeinschaftlichen Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers mit dem Kriegerverein zu Bant und dem Bürgerverein „Einigkeit“ vereinen.

?; Bant, 18. Febr. Wie wir erfahren, soll auf höhere Anordnung für die Gemeinde Bant eine Gemeindeprioge beschafft werden. Die Kaiserliche Wirt hat bereits seit Jahren eine Spritze mit Zubehör in dem hiesigen Glockenthurm untergebracht, mit welcher allmonatlich eine Spritzenprobe abgehalten wird.

### Bermischtes.

Luzern, 17. Febr. Der Verkehr auf der Gotthardbahn ist heute wieder eröffnet worden. Fünf Tode und ein Schwerverwun-

deter, welche durch die Lawinenstürze bei Wasen verunglückten, sind aufgefunden.

### Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 11. bis 17. Febr. 1888.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter A. A. Besterhoff, dem Oberbootsmannsmaat K. G. A. Duppe, dem Grenzschützer A. D. Pöggel; eine Tochter: dem Maler J. G. G. Althorn, dem Schmiedemeister S. S. Junke, dem Hotelier S. A. C. Arning.  
Aufgeboren: Der Tagelöhner M. Hamacher zu Köln und A. Schumacher zu Pirmasens, der Arbeiter J. K. F. Krumborg hier und E. G. Pöggel zu Carolinenstiel, der Schlosser J. Wesch und K. L. Hohendorf, Beide in Offenbach, der Schlosser D. F. J. Hansen zu Kopperhöfen und M. J. Siemers hier, der Seemann L. A. W. Kleine und M. W. Holzenburg, Beide zu Hamburg, der Maschinist F. J. Ph. Raabe zu Emden und M. G. L. Brünning hier, der Bäcker J. Harmjen und E. G. Gerdes, Beide zu Heppens.  
Eheschließungen: der Sergeant W. D. Dahm und S. W. A. Knöppler, Beide hier.

Getorben: Der Feuerwerker P. C. Karst, 30 J. 2 M. 9 T. alt, der Kaiserin-Inspektor J. B. Th. Gaack, 60 J. 7 M. 10 T. alt, die Ehefrau des Fabrikunternehmers und Restaurateurs A. Joerster, A. geb. Brandt, 43 J. 2 M. 6 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten.

In vocavit.

Evangelische Militärgemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Katholische Militärgemeinde.

Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: 2. Cor. 6, 1—10.

Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Sonntag, den 19. Februar. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

C. Brunow, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 19. Febr. Morgens 10 und Abends 6 Uhr Gottesdienst.

Prediger Schilde.

Baptisten-Gemeinde.

Sonntag, den 19. Febr. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Prediger Haese.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 18. Febr. Nach der „Klinischen Wochenschrift“ enthält das mit Genehmigung Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen veröffentlichte Gutachten Richtiges keinelei Schlußfolgerung über die Natur der Krankheit. Das untersuchte Stuhl münge ein abgestorbener, faulig veränderter Theil des Rektalfestes gewesen sein, welcher von der Oberfläche bis in die Tiefe von stellenweise vier Millimeter Stärke losgelöst ist. Von fremdartiger Beimengung war fast nichts wahrnehmbar. Nur an einer barten Stelle zeigten sich sogenannte Nester von epidermidalen Zellen.

San Remo, 18. Febr. Die gestern Abend beim Kronprinzen vorgenommene Untersuchung des Rektalfestes ergab ein günstiges Resultat, es konnte eine erhebliche Besserung der Erkrankung des Rektalfestes seit der Operation konstatiert werden. Der Kronprinz hatte einen sehr guten Tag. Der Husten hat abgenommen, er ist weniger häufig und sind auch keine Anzeichen von Bronchitis vorhanden.

### „Monopol-Seide“. (Modebericht.) „Vom Feld zum Meer“ 1886 — Seit 8 schreibt:

„Durch Einführung der „Monopol-Seide“ hat sich der Züricher Seiden-Industrielle G. Henneberg ein wahres Verdienst um die nach einem einfachen und gebiigen Seidenstoff seit lange vergeblich umgehau haltende Damenwelt erworben. Das Gewebe ist dauerhaft wie Leder, weich wie Sammt, glänzend wie Atlas; aus reinster Seide auf Yvoner Stühlen gewoben, erscheint es als eines der solidesten und reichsten Fabrikate, welche die Webindustrie seit lange erzeugt.

Nur direkt und nur ächt, wenn auf der Kante eines jeden Meter eingedruckt ist

G. HENNEBERG'S „MONOPOL“

Die meist verbreiteten Leiden sind Husten und Verdauungsbeschwerden, — die leichtest zu beschaffende Cur dieser Leiden aber besteht im Gebrauch der vielbewährten Sodener Mineral-Pastillen, erhältlich in allen Apotheken à 85 Pf. per Schachtel. Aus Würzburg wurde uns über den Erfolg attestirt: Geheirer Herr! Die von Ihnen empfohlenen Sodener Mineral-Pastillen bewähren sich in der That. Nicht nur, daß dieselben Affektionen des Rektalfestes u. lindern und heben, wirken sie auch auf den Verdauungsprozess wohlthunend ein, und steigern so das allgemeine Wohlbefinden. Hochachtungsvoll gez. Fritz Schwamm, Schauspieler.

## Militärsache!

### Bekanntmachung.

In Folge des Gesetzes, betr. Aenderungen der Wehrpflicht, treten alle Offiziere, Sanitäts-Offiziere, oberen Militärbeamten und Mannschaften, welche im Jahre 1850 (Elsaß-Lothringen im Jahre 1851) und später geboren sind, im Heere oder der Flotte aktiv gebient haben und bereits verabschiedet bezw. zum Landsturm übergeführt waren, sowie die geübten Ersatz-Reservisten, welche bereits zum Landsturm entlassen, wieder in militärische Kontrolle und gehören fortan zur Landwehr zweiten Aufgebots bezw. Seewehr zweiten Aufgebots.

Diese Personen werden hierdurch aufgefordert, sich sofort, aber spätestens bis zum 13. März d. Js., unter Vorlage ihrer Militärpapiere mündlich oder schriftlich anzumelden und zwar:

die Offiziere u. direkt beim unterzeichneten Bezirks-Kommando, die Mannschaften beim zuständigen Bezirksfeldwebel ihres jetzigen Aufenthaltsorts.

Diese Meldung hat auch dann zu erfolgen, wenn die Militärpapiere nicht mehr vorhanden sind.

Wer sich schriftlich meldet, hat dabei anzugeben, bei welchem Bezirkskommando er sich zur Zeit der Ueberführung zum Landsturm in Kontrolle befunden und wo er gewohnt hat, für welchen Ort — bei Städten Straße und Hausnummer — er sich meldet, ob er verheirathet ist und

Kinder, eventuell wie viele, hat, sowie welchem Gewerbe oder Stande er angehört.

Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird nach § 67 des Reichs-Militär-Gesetzes bestraft.

Vorstehende Meldedfrist ist für diejenigen Personen, welche sich außerhalb Deutschlands bezw. auf Seereisen befinden, bis zum 30. September 1888 bezw. wenn dieselben vor diesem Zeitpunkt nach Deutschland zurückkehren oder bei einem Seemannskamte des Inlandes abgemustert werden, bis 14 Tage nach erfolgter Rückkehr bezw. Abmusterung verlängert.

Diejenigen zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes bereits dem Landsturm angehörigen Personen, welche vor 1850 geboren sind, treten, je nach ihrem Lebensalter, zum Landsturm ersten bezw. zweiten Aufgebots über.

Anghörige der Ersatz-Reserve zweiter Klasse werden Angehörige des Landsturms ersten Aufgebots.

Auf Landsturmpflichtige finden bereits im Frieden nachstehende Bestimmungen Anwendung:

a) Landsturmpflichtige, welche durch Konsulats-Atteste nachweisen, daß sie in einem außereuropäischen Lande eine ihren Unterhalt sichernde Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. erworben haben, können für die Dauer ihres Aufenthalts außerhalb Europas von der Befolgung des Aufrufs entbunden werden.

Bezügliche Gesuche sind an den Zivil-Vorstandenden derjenigen Ersatz-

Kommission zu richten, in deren Bezirk die Gesuchsteller nach abgeleiteter Dienstpflicht im Heere oder in der Flotte zum Landsturm entlassen bezw. von vornherein (bisher der Ersatz-Reserve zweiter Klasse) dem Landsturm überwiesen sind.

b) Der Uebertritt aus dem Landsturm ersten Aufgebots in den des zweiten Aufgebots erfolgt mit dem 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird. Die Landsturmpflicht im zweiten Aufgebote erlischt mit dem vollendeten 45. Lebensjahre, ohne daß es dazu einer besonderen Verfügung bedarf.

Anghörige der bisherigen Ersatz-Reserve erster Klasse sind nunmehr Angehörige der Ersatz-Reserve. Diejenigen der gegenwärtigen Seewehr angehörigen Mannschaften, welche derselben von Hause aus durch die Ersatz-Behörden überwiesen sind, werden nunmehr Angehörige der Marine-Ersatz-Reserve.

Die Mannschaften der Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve gehören zum Beurtheilungsstande und erhalten in Folge hiervon veränderte Militärpapiere.

Oldenburg, 15. Februar 1888. Königlich-Bezirks-Kommando I Oldenburg.

### Auktion in Belfort.

Die Auktion des zur Konkursmasse des Kaufmanns C. Hagenow zu Belfort gehörigen Waarenlagers, bestehend in fertiger Herren- und Knaben-Gar-

robe, Unterziehhug, Stiefeln, Schuhen, Strümpfen und allerlei Kurzwaaren, sowie der sämmtlichen zur Konkursmasse gehörigen Möbeln wird am

Montag, den 20. Februar 1888, und den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 1 Uhr anfangend, im Saale des Gastwirths Zwingmann zu Belfort fortgesetzt.

S. A. Meyer, Konkursverwalter.

### Zwangsverkauf.

Am Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr anfangend, werde ich in Gerwich's Wirthshaus in Belfort gegen Baarzahlung verkaufen:

die Reste eines Waarenlagers, namentlich etwa 80 Paar Stiefel, Stiefelletten und Schuhe, mehrere Arbeitshosen, Regenmäntel, Jacketts, Westen, Knabenanzüge, Strümpfe, woll. Tücher u., ferner diverse Schuhmacher-Utensilien, als: Stiefelletten- und Schuhschäfte, Schuhknöpfe, Abfahseisen, Strümpfgarn, Wachs, Ringe, Rosetten, Stahlzwecken, ca. 80 Pfund Pflöde u., auch eine Partie Sargbeschlag und -Verzierungen, Tischlerleim, Sandpapier u.

Um 2 Uhr kommen daselbst zum Verkauf:

1 große Konterflosse mit Kasten, 1 Pflödeflöte, 6 Bücher, darunter Strafgesetzbuch, Handelsgesetzbuch, beide mit Kommentar, und Petri's Fremdwörterbuch.

Sever. Janssen, Gerichtsvollzieher.

### Berkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Montag, den 20. d. Mts., Nachmittags

1 Uhr anfangend,

im Vater'schen Saale zu Neubremen, 4 Kleiderschränke, 3 Sophas, 1 Sophasofa, 1 Nähmaschine, 1 kleinen Tisch, 1 Kindertisch, 1 großen und verschiedene kleinere Spiegel, 2 Regulateure mit Schlag, 3 Taschenuhren, 1 Weckuhr, 2 Harmonikas, 1 Petroleum-Kochapparat, 6 ein- u. zweifachschläfrige Bettstellen, 12 neue Wintermäntel, 15 neue Oberbekende, 100 neue Chemisettes, 70 Pflöde, Bettvorleger und andere hier nicht genannte Sachen öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen.

Heppens, 13. Februar 1888.

### S. Meiners.

Auf obiger Auktion kommen noch ferner zum Verkauf: 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Spiegel, 6 Rohrstühle, mehrere vollständige Betten. D. D.







**Hotel „Burg Hohenzollern“.**  
**Sonntag, den 19. Februar 1888:**  
 Pudelnärrisches  
 Monstre-  
**Carneval - Concert**

gegeben von einer renovirten und oft verkannten Kapelle und unter Mitwirkung vieler berühmter Künstler und Künstlerinnen. Für 60 Pfg. hat jeder Besucher das Recht, einzutreten, und wird ausnahmsweise dafür auch ein Programm verabfolgt.  
**Unwiderruflich nur dies eine Concert.**  
 Kassenöffnung 7 Uhr 2 Min. Anfang 8 Uhr 3 Min.  
 Ende, wenn's alle ist.  
 Alles Nähere durch die Plakate.  
 Der Saal ist gut geheizt.

**Park- Restaurant. Park- Restaurant.**  
  
**Heute Sonntag:**  
**GROSSES CONCERT.**

Unter Anderem kommt zum Vortrage:  
 1. Marsch a. d. Dpt. „Die sieben Schwaben“ von Millöder.  
 2. „Der Narrenmusikant“, Potpourri von Parlow.  
 3. „Am Neckarstrand“, Walzer a. d. Dpt. „Die sieben Raben“ von Millöder.  
 4. „Les Patineurs“ (Die Schlittschuhläufer), Walzer v. Waldteufel.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.  
 Hochachtungsvoll  
 F. Wöhlbier. F. v. Strom.

**Wwe. Winter's**  
**Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.**  
**Heute Sonntag:**  
**Grosses Freiconcert**  
 im kleinen Saal.  
 Es ladet ergebenst ein  
**D. Winter Wwe.**

**Wilhelmi's Automaten-Theater**  
 in Wilhelmshaven,  
 im Saale des Herrn Oldewurtel zu Neuheppens.  
**Heute Sonntag die letzte Vorstellung.** Zur Aufführung kommt mit ganz neuen Decorationen:  
 Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten.  
 Zum Schluss: **Großes neues Ballet und Metamorphosen** (komisches Theater der Verwandlungen).  
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Für Confirmanden**  
 empfehle:  
**Schwarzen Cachemir und coul. Kleiderstoffe**  
 in ausgezeichnet guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.  
 Große Auswahl  
**neuer Besatz-Stoffe und Agraments.**  
**Fertige Anzüge für Knaben**  
 von guten Stoffen und sauberer Arbeit.  
 Sämmtliche Artikel für die Knaben- und Mädchen-Garderobe in großer Auswahl.  
**A. G. Diekmann.**

Soeben angekommen Schiff „Sophie“ mit einer Ladung **prima schottischer Haushaltungs-Kohlen**  
 und empfehle dieselben zu billigen Preisen.  
 Um zahlreiche Bestellungen bittet  
**E. Seeliger, Bismarckstr. 13.**

**Tischler - Gesang - Verein.**  
 Vorläufige Anzeige!  
**Sonntag, den 4. März d. J.:**  
**Stiftungsfest u. Fahnenweihe**  
 im „Hotel Burg Hohenzollern“.  
 Alles Nähere durch spätere Annoncen.  
**Der Vorstand.**

**Friedrich Hoting,**  
**Manufactur-, Mode- u. Weißwaarengeschäft**  
 Oldenburgerstr. 14, Wilhelmshaven, Ecke d. Roonstr.  
 Nur reelle Waare bei möglichst billigen Preisen.  
**Fertige Betten,**  
 bestehend aus **Deckbett, Unterbett und Kissen**, aus nur guten garantirt federdichten Inletts mit reinen staub- und geruchsfreien Bettfedern und Daunen gefüllt  
**zu 24 Mark.**  
 Bessere zu 25—30 Mk., 36—45 Mk., 50—60 Mk., 65—75 Mk., 80—100 Mk., 120—140 Mk., 150—200 Mk.  
 Einzelne Kissen von 2 Mk. an, einzelne Deckbetten von 12 Mk. an, einzelne Unterbetten von 9 Mk. an.  
**Bettcöper**, garantirt federdicht, in Meter 75 Pf. und theurer.  
**Bettfedern und Daunen**  
 in größter Auswahl.  
 Jeder Abnehmer eines fertigen Bettes hat selbst die Inletts u. Federn, welche zur Verwendung kommen sollen, zu bestimmen.

**Abgepasste Teppiche**  
 in Germania, Tournay-Belvet, Brüssel, Plüsch etc. verschiedener Größen zu äußerst billigen Preisen.

**Inventur = Ausverkauf.**  
 Von Montag, den 20. d. Mts., bis incl. Sonnabend, den 25. d. Mts.:  
**Ausverkauf**  
 der bei der diesjährigen Inventur zurückgelegten  
**Porzellan-, Glas-, Galanterie-Waaren**  
 und  
**Lampen**  
 zu und unter Einkaufspreis.  
**Heinr. Müller.**

**200**  
**Confirmanden - Anzüge**  
 in den schönsten Stoffen u. vorzügl. Arbeit  
 empfiehlt zu bekannten billigen Preisen  
**M. Philipson.**

**Caffee roh**  
 per 1/2 Kilogramm Mark 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40,  
**Caffee gebrannt**  
 per 1/2 Kilogramm Mark 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, empfiehlt  
**Joh. Freese.**

**1. Preis.**  
  
**Gartenanlagen,**  
 auf Wunsch nach vorher sorgfältig entworfenem Gartenplan,  
**Anpflanzungen u. Gartenarbeiten**  
 jeder Art werden billigt ausgeführt von  
**G. Stephan,**  
 Landschafts-Gärtner.  
 NB. Die Instandhaltung der Gärten, das **Funstgerechte** Beschneiden der Spaliere, Obst- und Straßenbäume, wie sonstiger Anpflanzungen übernehme ich im Jah'accord. Geehrte Aufträge bitte frühzeitig zu machen, um reell bedienen zu können. Eröffnate hierorts eine  
**Samenhandlung**  
 und empfehle: alle Sorten Feld-, Gr.-s., Garten- und Blumen sämereien unter Garantie der Keimfähigkeit und Echtheit der Sorten.  
**D. D.**

  
 Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Gaasch versammeln sich die Mitglieder der II. Begräbnisgeseilschaft (Bezirke Ia, III, V, Va, IX) am **Montag, den 20. d. Mts.,** am **Nachmittags 2 1/4 Uhr** im Vereinslokale.  
 Die Mitglieder der Gewerbrattheilung haben sich um 2 Uhr dafelbst einzufinden.  
**Der Vorstand.**

**Lothringen.**  
**Heute Sonntag:**  
**Großer öffentlicher Ball,**  
 wozu freundlichst einladet  
**C. Böttcher.**

**Kopperhörn.**  
**Sonntag, den 19. d. Mts.**  
**Große Tanz-Musik,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Wwe. Guth.**

**Schützenhaus Bant.**  
 Empfehle meine beiden gedachten  
**Kegelbahnen**  
 mit geheizter Kegelbahn zur fleißigen Benutzung.  
**P. Rotermond.**

**Methodisten-Gemeinde.**  
**Montag, den 20. Februar, und**  
**Dienstag, den 21. Februar,**  
 Abends 8 Uhr,  
**Gottesdienst,**  
 wozu freundlichst eingeladen wird.  
 Prediger **Schilde** aus Oldenburg

**Aufträge**  
 auf die **Deutsche Militär-Dienst-Versicherung** nimmt entgegen  
**B. Demminghoff jun.,**  
 Mittelstr. 2.

**13. Kronprinzenstrasse 13**  
 Ich habe noch eine große Partie neue und getragene **Herren-Winter-Heberzieher u. Damen-Wintermäntel** auf Lager, welche ich noch billig verkaufe, sowie sonstige schöne getragene Herren- und Damen-Kleidungsstücke nebst einer großen Auswahl an neuem und getragenen Schuhzeug.  
**C. Foerster.**

**Zu vermieten**  
 eine **freundliche Unterwohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Schlafkammer, Küche und Waschküche, zum 1. Mai Lothringen, Nr. 30.

**Ein junger Mann**  
 kann sofort **Logis** erhalten  
 Marktstraße 14a.

**Zu vermieten**  
 auf sofort eine **Wohnung** à 50 Mark; zum 1. Mai **zwei Wohnungen** à 500 Mk. u. 650 Mk.  
 Peterstraße 4.

**Nachruf.**  
 Es hat Gott gefallen, den **Warten** Kasernen-Inspektor Herrn  
**Julius Gaasch,**  
**Feuerwerks-Lieutenant a. D.,**  
 zu sich zu nehmen.  
 Wir bekümmern an demselben die treuen Freunde und liebenswürdigen Kameraden, dessen Abenden uns stets hoch in Ehren gehalten den wird.  
 Im Namen des Vereins ehrentreu  
 Dedoffzieren.  
**Der Vorstand.**

Die Beerdigung meiner lieben verstorbenen Frau **Adeline** findet am **Montag, den 20. d. Mts.,** am **Nachmittags 2 Uhr**, vom Trauerhaufe Banterstraße 9, aus statt.  
**A. Förster.**



Gesetz, betreffend Aenderungen der Wehrpflicht.

Vom 11. Februar 1888.

(Fortsetzung.)

Dritter Abschnitt.

Seewehr und Marine-Ersatzreserve.

§ 20.

Die im ersten und zweiten Abschnitt dieses Gesetzes für die Landwehr und Ersatzreserve getroffenen Bestimmungen finden mit nachstehenden besonderen Festsetzungen auf die Seewehr und Marine-Ersatzreserve sinngemäße Anwendung.

§ 21.

Seewehr.

1) Die Seewehr theilt sich in die Seewehr ersten und zweiten Aufgebots.

2) Die Zugehörigkeit zur Seewehr ersten Aufgebots und die Dienstverhältnisse während derselben regeln sich nach denjenigen Bestimmungen, welche für den aus gebienten Mannschaften bestehenden Theil der bisherigen Seewehr gültig ist.

3) Nach abgeleiteter Dienstpflicht in der Seewehr ersten Aufgebots treten die Marinepflichtigen, unter sinngemäßer Anwendung der Festsetzungen des § 5, zur Seewehr zweiten Aufgebots über.

4) Auf die Seewehr zweiten Aufgebots finden die für die Seewehr ersten Aufgebots gültigen Bestimmungen, jedoch mit den im § 4 bezeichneten Vergünstigungen, Anwendung. Demgemäß entbindet insbesondere die vorgeschriebene Anmusterung durch die Seemannsämter von der Abmeldung bei den zuständigen Militärbehörden. Ueber die erfolgte Anmusterung haben die Seemannsämter denjenigen Landwehrbezirkskommandos, von welchen jene Seewehrpflichtigen kontrollirt werden, sofort Mittheilung zu machen; dabei ist die Dauer der Anmusterung anzugeben.

§ 22.

Marine-Ersatzreserve.

1) Die Marine-Ersatzreserve dient bei Mobilmachungen zur Ergänzung der Marine.

2) Während ihrer Zugehörigkeit zur Marine-Ersatzreserve (Marine-Ersatzreservepflicht) können die Mannschaften alljährlich einmal — und zwar entweder zu dem im Frühjahr stattfindenden Kontrollverfammlungen, oder, insofern Schiffer-Kontrollverfammlungen stattfinden, zu diesen — herangezogen werden.

3) Mannschaften, welche nach Uebungen als seemannisch beziehungsweise militärisch ausgebildet zur Entlassung kommen, treten je nach ihrem Alter zur Marinereferve beziehungsweise Seewehr ersten Aufgebots über. Die Dauer der ihnen hiernach obliegenden Marinereferve beziehungsweise Seewehrpflicht ist nach denselben Grundsätzen, wie die der Marine-Ersatzreservepflicht zu berechnen.

Mannschaften, welche nicht seemannisch beziehungsweise militärisch ausgebildet sind, treten nach Ablauf der Marine-Ersatzreservepflicht zum Landsturm ersten Aufgebots über.

4 a. Die bisherige Zusammenfassung der Seewehr aus gebienten Mannschaften und aus den sonstigen Marinerefervepflichtigen, welche auf der Flotte nicht gebient haben, wird aufgehoben.

b. Diejenigen der gegenwärtigen Seewehr angehörigen Mannschaften, welche derselben von Hause aus überwiesen sind, werden vom Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes ab Angehörige der Marine-Ersatzreserve. Dieselben können jedoch während des Kalenderjahres 1888 noch nach den bisher geltenden Bestimmungen zu Uebungen herangezogen werden.

Vierter Abschnitt. — Landsturm.

§ 23.

Der Landsturm hat die Pflicht, im Kriegsfall an der Verteidigung des Vaterlandes theilzunehmen; er kann in Fällen außerordentlichen Bedarfs zur Ergänzung des Heeres und der Marine herangezogen werden.

§ 24.

Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten sechzehnten bis zum vollendeten fünfundsiebzigsten Lebensjahre, welche weder dem Heere, noch der Marine angehören; er wird in zwei Aufgebote eingetheilt.

Zum Landsturm ersten Aufgebots gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie ihr neununddreißigstes Lebensjahr vollenden, zum Landsturm zweiten Aufgebots von dem eben bezeichneten Zeitpunkt bis zum Ablauf der Landsturmpflicht.

Personen, welche gemäß § 3 Absatz 2 vor dem im vorigen Absatz bezeichneten Zeitpunkt ihre Dienstpflicht in der Landwehr zweiten Aufgebots abgeleistet haben, treten sofort zum Landsturm zweiten Aufgebots über.

Der Landsturm zweiten Aufgebots wird in der Regel in besonderen Abtheilungen formirt.

Die Militärlast (§ 10 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874, Reichs-Gesetzbl. 1874 S. 45) wird nicht geändert.

(Schluß folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

† Aus Butjadingen, 17. Febr. Die jetzige abwechselnde Witterung ist sehr dazu angethan, um die in hiesiger Gegend herrschenden Krankheiten noch zu verschlimmern. Mehrfach findet man hier bei Erwachsenen Lungentrankeiten, während bei Kindern Keuchhusten vorherrschend ist. Mehrere derselben sind bereits, da sich, wie dies sehr leicht der Fall ist, eine andre Krankheit hinzugesellt, ein Raub des Todes geworden.

§ Aus Butjadingen, 17. Febr. Zu der gestern Nachmittag in Nordenham stattgefundenen Versammlung der Viehzüchter der Ostfriesischen Weser- und Moormarsch unter dem Vorsitz des Zentralvorstandes waren etwa 20 bis 25 Herren erschienen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung in dieser Versammlung bildete auch wieder die Beschädigung der im Juni d. J. in Weslaur stattgefundenen großen Viehhausfällung. Durch die drei Amtsverbände Butjadingen, Brake und Esfeth wurden je 500 Mk., im Ganzen also 1500 Mk., zu Ausstellungszwecken bewilligt. Außerdem sind durch freiwillige Zeichnungen in den Kreisen des Wesermarsch-herdbuchvereins ca. 1200 Mk. zusammengebracht, und stehen auch noch, da die Listen noch nicht allenfalls zirkulirt, weitere Beiträge in Aussicht. Da nun die bereits zur Verfügung stehende Summe diejenige der Unkosten bereits übersteigt, würden die freiwilligen Beiträge verringert werden können. Eberlowenig brauchte wohl die vom landwirthschaftlichen Zentralvorstande in Aussicht gestellte Unterstützung in Anspruch genommen werden. Diesem zufolge steht in finanzieller Hinsicht der Beschädigung der Weslaurer Ausstellung also nichts im Wege, und wurde definitiv einstimmig beschlossen, die Ausstellung mit einer Kollektion von 16 Stück Horn-

vieh und zwar 12 Bullen und 4 Kühen zu beschicken. Von der Gemeinde Esenshaarn sind bereits 9, von der Gemeinde Rodenkirchen 7 Stück Hornvieh angemeldet. Weil die Anmeldung zur Ausstellung der Kostenersparnis wegen vor dem 1. März erfolgen muß, hielt man es für zweckmäßig, sofort weitere Schritte zu betreiben. Es wurden daher aus jedem Bezirke, aus welchem Material zur Ausstellung genommen werden soll, zwei Herren gewählt, welche die zur Ausstellung abzuschickenden Thiere auszuwählen haben. Diese sollen dann im Laufe der nächsten Woche der Herdbuchkommission zu einer nochmaligen Besichtigung vorgeführt werden. Ferner wurde die Frage aufgeworfen, ob unter die Preisrichter auf der Ausstellung nicht auch ein solcher aus der Wesermarsch aufgenommen werden könne, und sollen diesbezügliche Schritte bei dem deutschen landwirthschaftlichen Verein gemacht werden.

Oldenburg, 15. Febr. Wie verlautet, werden demnächst ca. hundert Schenker bei hiesigem Infanterie-Regimente eingezogen, um die Ploufen für den Landsturm fertig zu stellen.

Curhaven, 14. Febr. (Sechs Stück lebende Seehunde) wurden von einem Finkenwälder Kleinfischer an Vogelsand gefangen und hier angebracht. Der Fischer ist diesen Morgen wieder von hier ausgelaufen, um noch mehr der Thiere zu fangen.

Dänabrid, 15. Febr. Senator Westerkamp ist einstimmig zum Stadtsyndikus gewählt.

Bremervahren, 15. Febr. (Mord und Selbstmord.) Einen grauenhaften Abschluß hat der diesjährige Festtag gefunden. Während am Dienstag Abend im hell erleuchteten Ballsaale des Volksgarten fröhliche Walzermelodien aufgespielt wurden und die maskirten Paare sich lustig im wirbelnden Tanze drehten, während die Pfropfen knallten und die junge Welt ringsherum scherzte und lachte, fielen — es war in der Zeit von 11—12 Uhr Nachts — in dem neben dem Saal liegenden Gange drei todbringende Revolverkugeln, die zwei junge blühende Menschenleben dem Tode überlieferten. Eifersucht führte die Verbrechen bringende Schießwaffe. Der Einjährig-Freiwillige Neese von der Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Lehe bemerkte, daß der Ober-Matrosen-Artillerist Holzwarth mit einem Mädchen tanzte, auf deren Juncieung er selbst Ansprüche zu haben glaubte. Er fragte daher, so wird erzählt, den Ober-Matrosen-Artilleristen, ob er jenes Mädchen, das natürlich maskirt war, nicht gesehen habe, was Holzwarth scherzend verneinte, und dann lachend mit seiner Tänzerin zur Seite ging. In diesem Moment zog Neese einen Revolver und feuerte 2 Schüsse ab, von welchen beiden Holzwarth getroffen wurde, der sofort niederfiel. In demselben Augenblick richtete Neese die Schußwaffe gegen sich selbst und zerschmetterte sich den Schädel. Beide waren bis auf den Tod verletzt. Herr Dr. Falk, der rasch herbeigeeilt war, und der auch so rasch als möglich eingetroffene Stabsarzt der Matrosen-Artillerie-Abtheilung trafen die notwendigen ärztlichen Anordnungen, und unter Leitung des letzteren Herrn fand die Ueberführung der beiden Schwerverwundeten per Wagen bzw. per Tragkorb nach dem hiesigen städtischen Krankenhaus statt. Neese ist im Krankenhaus schon nach wenigen Stunden, Morgens 4 Uhr, gestorben. Holzwarth, ein schneidiger braver Soldat, war gestern Mittag noch am Leben. Sein Zustand läßt aber leider keine Hoffnung auf Erhaltung desselben.

Bremervahren, 16. Febr. (Ueber den besagten Vorfall) der sich hier am Dienstag Abend zugetragen, geben der „P. Z.“ noch folgende Mittheilungen zu: Im Volksgarten fand Dienstag die letzte Maskerade des diesjährigen Karnevals statt und alle Räume des großen Etablissements füllten sich mit Gästen, welche sich theils in, theils ohne Kostüm daselbst erlustigten. Man hatte die übliche 11 Uhr-Polonoise getanzt, der erste Tanz nach derselben war eben vorbei, als in dem nach dem Theater zu gelegenen Theile des Saales kurz nach einander drei Schüsse krachten und die Schreckensklänge von einem Mord und Selbstmord den Saal durchschlug. Ein Kadett hatte mit seinem Revolver zweimal nach einem Matrosen geschossen und sich alsdann selbst durch einen Schuß in die Schläfe den Tod gegeben. Die beiden der Leher Artillerie-Abtheilung angehörenden Marinesoldaten waren anscheinend in bester Eintracht in den Volksgarten gekommen; der Kadett sowohl, wie auch der Obermatrose, waren kostümirte, ersterer erschien in der weißen Tracht eines Minibiers mit hellem Hut und bunter Schärpe. Die auf ihrem Rücken prangenden Schilder: „Noch zu haben“ erfüllten ihren Zweck in recht trauriger Weise. Die Marineer machten die Bekanntschaft einer Plätterin und beide bemühten sich um ihre Gunst, der Obermatrose, Adam Holzwarth ist sein Name, auscheinend mit größerem Erfolge, als der Kadett Hugo Neese, der darüber in Aergerniß und Eifersucht gerieth und sich zu einer That hinreizen ließ, die das Gesetz als Mord bezeichnen und mit dem Tode bestraft. Etwa eine Viertelstunde nach 11 Uhr Nachts begab sich der Obermatrose in den nach dem Theater führenden, einer Veranda gleichenden Gang, dessen nach dem Saale führenden Flügelthüren geöffnet waren, und unterhielt sich hier mit der umworbenen Plätterin. Er führte sie am Arme zurück in den Saal und passirte eben die hintere der Thüren, als ein Schuß krachte und ihm ein Kugel die linke Brust von hinten durchbohrte. Holzwarth, der schwer getroffen war, wandte sich rasch um, als der Kadett Neese einen zweiten Schuß aus seinem Revolver abgab, der wahrlich in dem Mädchen galt, doch deren Begleiter an der Schulter streifte, worauf Neese die Waffe gegen sich selbst wandte und sich den Kopf durch einen Schuß in die rechte Schläfe zerschmetterte. Dies alles war das Werk weniger Augenblicke und um keine Panik Platz greifen zu lassen, spielte die Musik weiter und Viele verließen am Morgen den Saal, ohne eine Ahnung von der schauerlichen Katastrophe zu haben, die sich zwischen 11 und 12 Uhr Mitternachts abgespielt hatte. Von Augenzeugen der unseligen That erfahren wir, daß der Kadett noch seine Drahtmaske vor dem Gesichte hatte, als er die Schüsse abgab; er wurde nach der Regelbahn im Garten gebracht, sein Opfer nach dem links vom Eingange befindlichen Zimmer, wo bald Herr Dr. Falk und andere Aerzte dem Schwerverwundeten die erste Hilfe zu Theil werden ließen. Nach dem zweiten Schusse taumelte der Obermatrose in den Saal und brach vor dem am Geländer stehenden Tische benutzlos zusammen. Beide wurden nach dem Bremervahener Krankenhause gebracht, wo der Kadett in der Nacht um 2 Uhr starb. Der Kadett Neese, welcher im September v. J. als für den Seebienst untauglich aus dem Verbands der I. Matrosen-Abtheilung in Kiel entlassen, bei der III. Matrosenartillerie-Abtheilung seine Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger beendigen zu dürfen, und trat dementsprechend im Oktober 1887 zur Abtheilung in Lehe über. Derselbe soll der Sohn eines Kommerzienrathes in Düsseldorf sein. Er hatte, wie man uns mittheilt, mit dem Obermatrosenartilleristen Holzwarth, einem Manne von tadelloser Führung und Charaktereigenschaften, nie einen Streit und dürfte blinde Eifersucht das Motiv der traurigen That sein. Neese soll schon einen Selbstmordversuch in einem hiesigen „Konzertsalon“ gemacht haben, indem er sich vergiftet wollte, woran er, wie uns mitgetheilt wird, durch die mitanwesenden Gäste verhindert wurde, ferner soll er auch in seiner

Wohnung ganz sinnlos um sich geschossen und dieselbe derart ruinirt haben, daß ihm gekündigt wurde. Der schwerverletzte Obermatrosenartillerist, welcher aus Mannheim gebürtig, erst 20 Jahre alt ist und im 3. Jahre seiner Dienstzeit steht, war bis gestern Mittag noch am Leben und sollen die Aerzte Hoffnung auf seine Erhaltung haben. Nach umlaufenden Gerüchten wird auch Holzwarth schon todt gefagt, doch entbehrt diese Angabe noch der authentischen Bestätigung. (Br. C.)

Verden, 15. Febr. Mit der Vogsteuer wird es nun doch voller Ernst; denn das hiesige königliche Landratsamt erließ neuerdings an sämtliche Gemeinden des alten Amtes Verden folgende Bekanntmachung: „Der Kreisrat des Kreises Verden hat unter'm 14. Oktober bezw. 29. Dezember v. J. beschlossen, daß zur Deckung von Zinsen des in der Spar- und Leihkasse des vormaligen Amtsbezirks Verden vorhandenen Defekts von den Kreisangehörigen im vormaligen Amtsbezirke Verden während des laufenden Rechnungsjahres außer den bereits ausgeschriebenen Kreisabgaben über 50 % des Gesamtaufkommens der direkten Staatssteuern hinaus noch Kreisabgaben im Betrage von 50 % jenes Gesamtaufkommens aufgebracht werden sollen. — Nachdem dieser Beschluß die Genehmigung des Herrn Ministers des Inneren und des Herrn Finanzministers in Gemäßheit des § 103 Nr. 3 und § 116 der Kreisordnung erhalten hat, werden die Heberollen der Herren Vorstehern der betreffenden Gemeinden mit dem Auftrage zugesandt, die Heberollen in ihren Gemeinden sofort für die Dauer von 14 Tagen zu Hebermanns Einsicht öffentlich auszuliegen und daß dieses geschehen, mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß Beschwerden oder Einsprüche gegen die Heranziehung oder Veranlagung zu dieser Kreisabgabe nach § 19 der Kreisordnung innerhalb zweier Monate nach erfolgter Bekanntmachung bei dem Kreisanschuffe anzubringen sind, daß aber dergleichen Beschwerden und Einsprüche keine aufschiebende Wirkung haben. Die Heberollen sind darauf mit einer Bescheinigung über die geschehene Auslegung und über Bekanntmachung derselben zu versehen. Sodann haben die Herren Gemeindevorsteher die Beiträge von den einzelnen Steuerpflichtigen ungefäumt einzuziehen und im Ganzen an den Rechnungsführer der Kreiskommunalkasse, Rentendanten Wuffelmann, zu Anfang des nächsten Monats März abzuliefern und gleichzeitig die Heberollen zurückzuliefern. Wegen Entziehung der Beiträge des Fiskus, der Eisenbahnverwaltung, der Wasserbauverwaltung und der Struktur sind besondere Aufforderungen an die betreffenden Behörden erlassen.“ (W. Z.)

Kunst und Wissenschaft.

— Durch Befehl des Kriegsministeriums ist angeordnet worden, daß die Instrumente sämtlicher Militär-Kapellen um einen halben Ton tiefer gestimmt werden sollen. Diese Bestimmung macht theilweise eine Neubeschaffung von Instrumenten, theilweise eine Bearbeitung der alten nöthig.

Vermischtes.

New York, 14. Febr. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich heute am Broadway in Brooklyn. In dieser Straße wird gegenwärtig eine Hochbahn gebaut und während einige eiserne Balken mittelst eines schweren Dampftrahns hinaufgezogen wurden, stürzte letzterer sowie der Balken mit fürchterlichem Krachen auf einen darunter vorbeifahrenden Tramwagen, der fast gänzlich zerschmettert wurde. Von den 24 Passagen des Wagens wurden 4 auf der Stelle getödtet und 15 trugen Verletzungen davon, einige solche erhebliche, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird. Die Pferde des Wagens wurden ebenfalls getödtet.

Altendorf, 16. Febr. Gestern Nachmittag wurde die Gotherdbahn bei Wasen durch Lawinenstürze für einen Tag unterbrochen. Die Reisenden mußten umsteigen. Sechs Arbeiter wurden verschüttet. Der Schnee liegt bei einer Länge von 140 Mtr. 5 Mtr. hoch.

Leipzig, 16. Febr. Ein Bamber der letzten fünf Jahren wiederholte heute verhaftet, weil er in den letzten fünf Jahren wiederholte Unterschlagungen von zusammen etwa 17500 Mark vorgenommen hat.

Preis-Räthsel.

Nachstehende einundzwanzig Silben, zu neun Worten gebildet, ergeben, richtig unter einander gestellt, in ihren Anfangs-Buchstaben, von oben nach unten und in ihren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, den Namen einer deutschen Festung.

Die Wörter umfassen: Zwei Säugehiere, Pflanze, Alpenfette, weiblichen Vornamen, Insel im Bodensee, Held des trojanischen Krieges, Arm der Weichsel und Landschaft in Island.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 37:

Grab — Gran — Graf — Graf — Gram — Gram. Es gingen 2 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt E. Poewe hier.

Table with market prices for various goods in Wilhelmshaven and Neufahrweg. Columns include item names, units, and prices for both locations.



**Bonbons als Consum**  
à Pfund nur 60 Pf.,  
in vielen verschied. der feinsten Sorten,  
auch  
**Brustbonbons,**  
welche den hartnäckigsten Husten  
in kurzer Zeit beseitigen.  
**F. Ahrens,**  
Berl. Gökerstr. 19.

**R. H. Janssen,**  
Neuhappens, Gökerstr. 4,  
empfiehlt sehr schönen

**Caffee gebr.**  
per Pfund 1,20 Mk.,  
**Caffee roh**  
per Pfund 1,00 Mk.  
Bei Abnahme von mehreren Pfunden  
billiger.

**Salzgurken**  
per Schek 1,90 Mk.  
bei **D. D.**

Von  
**Bettfedern u. Dauen**  
halte ich stets ein großes Lager in  
vielen verschied. Sorten, von 60 Pf.  
an bis zur feinsten Qualität.  
Meine sämtlichen Bett-  
federn, auch die billigsten, sind voll-  
ständig gereinigt, staub und  
geruchfrei.  
**Friedrich Hoting,**  
Oldenburgerstraße 14.

**Die Rede**  
des  
**Fürsten von Bismarck**  
ist in der Expedition des Wilhelmsh.  
Tagebl. für 10 Pf. à Exemplar zu haben.  
Buchdruckerei des Wlth. Tagebl.  
Th. Süß.

**Dicken fett. Speck**  
à Pfund 45 Pf.  
empfiehlt  
**E. Langer,**  
Neuestraße 10.

**Saarfärbe,**  
giftfrei,  
blond, braun und schwarz,  
empfiehlt  
**Hugo Lüdicke.**

**Maschinenfabrik,**  
Metall- und Eisen-  
gießerei  
**A. Heinen in Varel.**

**Horniman-Thee**  
berühmt wegen seines feinen Aromas  
und Geschmacks  
in kleinen u. größeren Packeten u. Dosen  
per Pfund 5,00 u. 6,00 Mk.  
Niederlage bei:  
**Gebr. Dirks.**

**Lampenschirme**  
in den neuesten Facons sowie in allen  
Größen empfehle zu billigen Preisen.  
**Johann Focken,**  
Noonstr. 109. Rothschloß.

**Patent-Malzbrot,**  
in 1 und 2 Pfund Gewicht,  
à Stück 20 und 40 Pfg.,  
empfiehlt  
**W. Karsten,**  
Bäckermeister,  
Kopperhöfen.

**Leinen-, Drell-, Damast-**  
und  
**Wäsche-Fabrik**  
Specialität:  
(Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)  
von  
**H. Raabe jun., i. Brake a. d. W.**  
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.  
Man verlange Proben mit Preisverzeichniss.  
Um Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten

Distillerie der Abtei zu Fécamp  
(Frankreich.)  
**VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE**  
der Benedictiner-Mönche.  
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und  
die Verdauung befördernd.



VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE  
Brevetée en France et à l'Étranger.  
*Alegrand aîné*  
Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.  
Man findet den echten BÉNÉDICTINER Liqueur nur bei Nachgenannten:  
**Gebr. Dirks, Roonstrasse 93, Ludwig Janssen.**

**Carbol - Räucherkerzen,**  
neues und bequemes Desinfectionsmittel für Schlafzimmer,  
Kinderstuben, Krankenzimmer, Closets u. s. w.,  
wirksamer wie Sprengung mit Carbolsäure,  
empfiehlt  
**Hugo Lüdicke.**

**Frister & Rossmann's**  
**Nähmaschinen**  
sind die besten Maschinen für Familiengebrauch  
und Gewerbe. Garantie für feinsten Stich,  
geräuschloser Gang, größte Dauerhaftigkeit, die  
wichtigen reißenden Theile sind aus Stahl ge-  
schmiedet, nicht gegossen, neueste Verbesserungen,  
feinste und geschmackvollste Ausstattung.  
Abschlagszahlung gestattet, bei Baarzahlung  
Rabatt.  
**Chr. Goergens,**  
Roonstraße 84a. Roonstraße 84a.



**Caffee! Specialität!!**  
Empfehle neben meinen Java-Caffee, im Preise von 105 resp. 140  
Pfennig an bis zu den feinsten Qualitäten, als ebenfalls sehr preiswerth  
schönen Campinas Caffee à Pfund zu 95 und 100 Pf. ungebraunt, und  
120 resp. 130 Pf. gebrannt, alles rein schmeckend.  
Bei Abnahme von 5 Pfund pro Pfund 5 Pf. Rabatt, oder nach  
Auswärts Postcollis franco gegen Nachnahme.  
**C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven u. Belfort.**

**Sodener Mineral-Pastillen**  
zu haben à 85 Pfennig pro Schachtel in allen Apotheken.  
Im In- und Auslande erprobt als das unübertrefflichste Heil-  
mittel bei Husten und Heiserkeit, ärztlich verordnet als das wohl-  
thätigste Medicament für Kehlkopf-, Brust- und Lungenkranke,  
nachhaltig wirksamstes aller Quellenproducte bei Magen-Catarrh,  
Hämorrhoidaliden und Unterleibsstörungen.

Es ist eine ärztlich bekannte Thatsache, dass die **Diphtheritis**  
in den meisten Fällen sich in dem **Rachen an-**  
**siedeln**, wenn derselbe vorher catarrhalisch erkrankt ist. Es  
empfiehlt sich deshalb während **Diphtheritis - Epidemien**,  
dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den notwendigen  
Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen  
zu lassen

Empfingen heute eine Ladung **prima**  
**schottischer Haushaltungs-Kohlen**  
und empfehlen dieselben direct vom Schiff zum billigsten Preise.  
Gefl. Bestellungen erbeten.  
**Schultze & Rsthjen.**

**Halb-Seinen,**  
**Leinen, Hemdentuch**  
und  
**Dowlas**  
zu Hemden und sonstigen Aus-  
steuerzwecken  
kann ich wegen günstiger Einkäufe zu  
sehr billigen Preisen verkaufen.  
**A. G. Diekmann.**

Das Ein-  
setzen  
künstlicher  
Zähne,  
Plombiren sowie sonstige  
Zahn-Operationen  
werden auf Wunsch schmerzlos aus-  
geführt.  
**A. Kramer, Zahntechniker,**  
Wilhelmstraße 8.



**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZUGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE  
Niederlage bei **Gebr. Dirks.**

**Künstliche Zähne**  
werden nach der neuesten Methode  
in eleganter und solider Ausführung  
von 3 Mark an  
eingesetzt, sowie sämtliche  
Operationen von Mund-  
und Zahnkrankheiten schmerzlos ausgef.  
**Magister Josef Liegever,**  
Sever, alter Markt.  
Sprechstunden auß. Mittwoch täglich.

**Caviar, neu,** Ural-, grossk.,  
Lachslinge, feinschm., pr. Ko. 16.50  
alt, haltbar,  
ca. 30 pr. Postkiste ..... 8.50  
Schellfisch, Dorsch, ff. ge-  
räuchert, pr. Postkiste ..... 8.-  
Kiel, Sprott, ca. 200 pr. 2 1/2 Ko. K. 2.-  
pr. 2K. 43.50, pr. 4K. 6.-  
Klappfisch, getrockn. weisse  
Fische, pr. Postcollis ..... 8.75  
Fischroulade, Rollmöps, ff.,  
picant, ca. 40 pr. Postfass ..... 3.25  
Kieler Kiesen, ca. 30 pr. Postk. 3.25  
Bücklinge, grosse, 40 " " 3.25  
" kleine, 145 " " 2.75  
Vollhühner, neue Holländer,  
ca. 25 pr. Postfass ..... 2.80  
Fettlärche, neue grosse,  
ca. 30 pr. Postfass ..... 2.75  
Fettlärche, neue mittelgr.,  
ca. 45 pr. Postfass ..... 2.50  
Frische Schellfische, ausgew., 3.25  
Borsch, 60 pr. Postk. 3.-  
Seefische Lärche von Brake 3.-  
Zollfrei u. franco pr. Postnachnahme empf.  
**E. H. Schulz, Altona bei Hamburg.**

Empfehle:  
**Spatenbräu, 16 Fl. 3 M.,**  
**Münchener, 27 " 3 "**  
**Pilsener, 24 " 3 "**  
**Lagerbier, 36 " 3 "**  
sämmliche Biere in Gebinden  
lieferer prompt in's Haus.  
**A. Zimmermann.**

Patentirt in 12 Ländern.  
**Passende Stiefel**  
System Frohn Brinck & Co.  
Jeder Fuss wird in der im Stiefel einzunehmenden  
Stellung gefasst und darnach der Leisten stielste  
Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk  
bequem und elegant von mir hergestellt wird.  
**J. G. Gebrels, Wilhelmshaven.**

**Russisch Brod,**  
feinstes Theegebäd und besten  
**entöllen Cacao**  
von **Nich. Selwamm** in  
Dresden. Lager: **Johann**  
**Freeze u. A. Berndt** hier.

**Closet- und**  
**Tonnen-Abort-**  
**Einrichtungen**  
(fog. Heidelb. System)  
liefert zu Fabrik-  
preisen  
**Bernh. Dirks.**  
Zeichnungen und  
Kostenanschläge gratis.  
Alte Abortsanlagen  
leicht umzuändern.



Empfehle:  
**Papierstück**  
als billigen und sehr dauerhaften  
Zimmer schmuck.  
Muster sowie Rosetten habe stets  
auf Lager, größere Aufträge führe ich  
in kürzester Zeit aus.  
**Carl Bamberger,**  
Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien,  
Wilhelmshaven,  
Bismarckstraße 25 am Bart.

**Hauptgewinne**  
im Werthe von  
**50,000 Mark**  
**25,000 Mark**  
**10,000 Mark**  
ferner je 1 Gewinn à Mk. 5000 und  
Mk. 4000 sow. mehr à Mk. 3000, 2000  
und 1000 u. s. w. bietet die  
**Letzte Lotterie der Stadt**

**Baden-Baden**  
Ziehung unwiderrüfl. a. 27. Febr.  
und folgende Tage.  
Loose hierzu à Mk. 2.10, 10 Stck  
Mk. 20, versendet das General-  
Debit Moritz Heimerdinger in Wiesbaden  
u. Baden-Baden. Für Porto u. Gewinn-  
liste sind 25 Pf. beizufügen. Auch  
sind diese Loose zu haben in Wil-  
helmshaven bei  
**F. J. Schindler,**  
Buchhandlung.

**An- und Verkauf**  
von getragenen Kleidungsstücken,  
Betten, Uhren, Gold- und Sil-  
bersachen.  
**C. Foerster,**  
Kronprinzenstraße Nr. 13.  
1 Treppe.

Empfehle  
**Tag- und Flaschenbier.**  
Lagerbier aus der Brauerei von  
**Ch. Ferkötter, 33 Pl. 3 Mt., Dort-**  
**munder Bier, Actienbrauerei, 20**  
Flaschen 3 Mt., **Erlanger Bier**  
von **Franz Erich** in Erlangen, 20  
Flaschen 3 Mt. **Garzer Königs-**  
**brunnen** aus Goslar, sowie **Selter-**  
**wasser** aus eigener Fabrik.  
**G. Endelmann.**

**Bögers Gasthof,**  
Burhave.  
Hotel ersten Ranges.  
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.  
Gespanne auf Bestellung  
zu jed. Tageszeit i. Gärtnerhöfchen.  
**H. Böger.**

**Naturheil-Methoden.**  
Massage, Wasserheilcur oder  
Homöopathie  
von **D. Picker, Banterstr. 11.**  
Alle Verdauungsstörungen, Obstur-  
tionen, Herzschuß, Gicht, Rheumatismus,  
Anschwellungen, Nieren- u. Nervenleiden,  
Geschlechts- u. Frauenkrankheiten u. s. w.,  
werden mit gutem Erfolg behandelt.

**L. Hedemann,**  
Bismarckstr. 46 (Kopperhöfen),  
empfiehlt sich  
zum **Rind- u. Schweineschlach-**  
**ten**, sowie zum Anfertigen aller Wurst-  
sorten in sauberster Ausführung.

**Frauenarzt**  
**Dr. med. H. Burckhardt,**  
Bremen, am Wall 126.  
Sprechstunde: 11-1 und 3-4.

**Closet- und**  
**Tonnen-Abort-Einrichtungen**  
(Heidelberger System)  
empfiehlt  
**F. Barschat,**  
Bismarckstr. 23.

**Leinen, Drell, Jaquard und**  
**Damast u. Anfertigung sämt-**  
**licher Wäscheartikel, Mono-**  
**gramm-Stickerei** etc. zu billigsten  
Preisen bei  
**J. Evers, Bant, Abolstr. 24.**